



Fotos: Thomas Nußbaumer

H. Purcells Furientanz inszenierte man spielerisch im Riesensaal mit maskierten Darstellern. Wahrlich spektakulär! So muss Alte Musik sein!

Unter der Leitung des Oboisten Alfredo Bernardini begeisterte das Barockorchester „Concerto Stella Matutina“. Alte Musik vom Allerfeinsten!

„Innsbrucker Abendmusik“: Überzeugendster Garant für die Pflege Alter Musik

Furien und andere Traumgestalten

Um Nacht, Träume, Schlaf und wilde Furien (die Letzteren vertreiben) drehte sich das Konzert des Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“ zum Finale der diesjährigen „Innsbrucker Abendmusik“-Saison. Unter der Leitung des Oboisten Alfredo Bernardini begeisterte das Vorarlberger Ensemble am Samstag Abend im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg.

Einen effektvolleren Saisonklang hätte sich der Verein „Innsbrucker Abendmusik“, derzeit wohl der überzeugendste, weil bestens geführte Garant für die Pflege der Alten Musik in Tirol, nicht wünschen können. Mit dem 2005 in Feldkirch gegründeten Barockorchester „Concerto Stella Matutina“ lud man erneut einen Klangkörper nach Innsbruck, in dem vorwiegend heimische

Kräfte Alte Musik in Spitzenqualität vortragen. Je nach Größe musiziert das Ensemble mit oder ohne Dirigenten.

Besonders vorbildlich: Projektweise werden interessante Künstler als Leiter engagiert, um vielfältigen musikalischen Einflüssen Raum zu geben. Mit dem Barockoboisten Alfredo

Bernardini, einer internationalen Koryphäe der Alten Musik, erarbeitete man das Programm „Süße Träume“. Bernardini leitet (das übrigens aus akustischen Gründen sehr klug aufgestellte) Ensemble mit äußerster Prägnanz und brillantem Können. Seine Oboe führt er weich, virtuos, perlend und triumphierend. Seine herausragende Musikalität, die er etwa in A. Marcellos d-Moll-Oboenkonzert entfaltet, überträgt sich auf die präzise und vitale Streichergruppe und eine wahrlich „groovige“, quirliche Basso Continuo-Gruppe.

In Stücken wie G. Muffats „Dulce Somnium“ (Süßer Schlaf) oder J. C. F. Fischers „Frühlingstagebuch“ sorgen

VON THOMAS NUSSBAUMER

Trompeten, Oboe und Fagott für strahlende Lichter. In J. J. Fuxs, „Annehmlichkeiten und Bitterkeit der Nacht“ hört man den Kontrabass „schnarchen“, Pachelbels traumhaften „Kanon“ führt man in ein tänzerisches Finale und H. Purcells Furientanz inszeniert man spielerisch im Saal mit maskierten Darstellern – wahrlich spektakulär!